



Schweizerischer Modellflugverband
Fédération Suisse d'Aéromodélisme
Federazione Svizzera di Aeromodellismo

Sportförderkonzept 2017 - 2020



Sportförderkonzept des Schweizerischen Modellflugverbandes

1 Ausgangslage

Der Schweizerische Modellflugverband (SMV) unterstützt eine grosse Anzahl verschiedener Sparten, die mehrheitlich international an EM und WM sehr erfolgreich sind. Jede Sparte hat ihr eigenes Förderkonzept, das sich aus der Vergangenheit entwickelt hat, angepasst wurde und sich bewährt hat. Jede Sparte hat auch eigene Selektionskriterien für die Mitglieder der Nationalmannschaft (NM) entwickelt.

2 Ziele

Mit der Anerkennung und Einstufung bei Swiss Olympic ist es notwendig geworden, das ganze bisherige Förderkonzept zu überdenken, die Selektionskriterien für die Selektion in die NM zu vereinheitlichen und die Kaderstrukturen an zu passen. Die zusätzlichen Mittel von Swiss Olympic sollen zur Förderung des Sportes eingesetzt werden. Gleichzeitig sollen auch Methoden erarbeitet werden, wie die Basis für die Kader verbreitert werden kann. Dabei geht es um die Förderung zwischen den Fachkommissionen und den Regionen.

3 Fokus

Der Fokus des vorliegenden Förderkonzeptes liegt auf den von der FAI ([Fédération Aéronautique Internationale](#)) definierten Modellflugklassen, die in der Schweiz betrieben werden.

4 Grundlagen

- Sporting Codes der FAI für die jeweiligen Sparten (<http://www.fai.org/fai-documents>)
- Reglemente des Schweiz Modellflugverbandes (<http://www.modellflug.ch/downloads.aspx?lang=DE>)
- Rahmenkonzept zur Sport und Athletenentwicklung in der Schweiz (FTEM) von Swiss Olympic (<https://www.swissolympic.ch/athleten-trainer/ftem-sport-athletenentwicklung.html>)

- Antidoping Statut von Swiss Olympic
(<https://www.antidoping.ch/de/glossary/doping-statut-von-swiss-olympic>)
- Ethik Charta von Swiss Olympic
(<https://www.swissolympic.ch/verbaende/werte-ethik/ethik-charta.html>)

5 Wettkampfformen

Grundsätzlich unterscheidet man zwei Formen der Wettkämpfe:

- Aufgaben, die innerhalb einer bestimmten Zeit erfüllt werden müssen oder eine vorgegebene Zeit möglichst genau erreicht werden muss. Hierbei handelt es sich um klar messbare Kriterien.
- Aufgaben bei denen es auf die Präzision der geflogenen Figuren ankommt. Diese werden von Punktrichtern bewertet. In der Regel besteht zusätzlich eine zeitliche Limite.

6 Kategorien nach FTEM von Swiss Olympic

Die Einteilung der Piloten / Pilotinnen richtet sich nach der von Swiss Olympic vorgeschlagenem Schema **"FTEM Schweiz"** (Foundation, Talent, Elite, Mastery). "FTEM Schweiz" sieht eine Verknüpfung von Leistungssport und Breitensport vor und weist insbesondere der bewussten und aktiven Bewirtschaftung der Schnittstellen und Übergängen der diversen Instrumente, Massnahmen und Gefässe eine grosse Bedeutung bei. "FTEM Schweiz" spricht alle Altersschichten an. Einteilungen aufgrund des Alters rücken - mit Ausnahme des Leistungssports, wo gewisse Altersbegrenzungen sportartspezifisch vorgegeben sind – in den Hintergrund. Entscheidend ist der jeweilige Entwicklungsabschnitt, in dem sich der Sportler befindet.

6.1 Foundation / Breitensport

Eine grosse Zahl von Modellfliegern / innen betreibt den Modellflug im Sinne von Breitensport, d.h. als sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Der Nachwuchs für den Sport rekrutiert sich aus diesen Modellfliegern / innen über alle Altersstufen hinweg. Modellflug ist nur in einem sehr begrenzten Umfang von der physischen Leistungsfähigkeit abhängig, dafür um so mehr von der mentalen. In den Modellflug-Gruppen / -Vereinen werden diese Personen in die Modellfliegerei eingeführt und Piloten / Pilotinnen, die Wettbewerbsambitionen haben, gefördert. An vereinsinternen Wettbewerben könne sie erste Wettkampferfahrungen sammeln. Dabei lernen sie eine gestellte Aufgabe zu erfüllen.

6.1.1 F1

In dieser Phase erlernen die New Comer die grundlegenden Dinge des Modellfluges. Dazu gehören zu Hause ein Modell auf zu bauen (auch wenn diese heute häufig sehr weit vorgefertigt sind), die Fernsteuerung zu konfigurieren, Ruderausschläge ein zu stellen, das Modell aus zu wiegen, etc. Auf dem Fluggelände geht es dann darum starten und landen zu lernen, bzw. mit dem Helikopter zu schweben. Dazu gehört auch die Unterweisung im sicheren und verantwortungsvollen Verhalten auf dem Flugplatz. Letzteres liegt in der Verantwortung der Vereine.

6.1.2 F2

Der Übergang in die zweite Phase ist fließend. Mit dem Ausüben des Hobbys nehmen auch die fliegerischen Fähigkeiten zu, so dass vor allem die Landungen sicherer werden, einzelne Kunstflugfiguren geflogen oder mit dem Segelflugzeug die thermischen Aufwinde ausgenützt werden können und so der Flug verlängert wird. Mit der Teilnahme an Gruppen- / Vereinsinternen Wettbewerben sammelt der Pilot / in erste Erfahrungen. Dabei wird er/sie den Unterschied zwischen freiem Fliegen und einer gestellten Aufgabe erfahren.

6.1.3 F3

Der / die ambitionierte Pilot / in wird nun selbst gestellte Aufgaben üben und das fliegerische Können verbessern. Erste Wettbewerbserfahrungen in einem grösseren Umfeld wird er in regionalen und New Comer Wettbewerben sammeln. Diese Einsteigerwettbewerbe sind interregionale Anlässe, sie werden von den FaKo's organisiert und gem. Finanzreglement des SMV unterstützt.

6.2 Talent

Diese Ebene wird immer noch dem Bereich des Breitensportes zugerechnet und ist Übergang in die Elite Klasse. Wobei der Fokus klar auf dem Sport bzw. dem sportlichen Wettkampf liegt. Die Einsteiger / New Comer Wettbewerbe und Fortgeschrittenen / Promotion Wettbewerbe sind interregionale Anlässe, welche von den FaKo's bzw. deren Verantwortlichen für die Sparte durchgeführt werden und vom SMV gem. Finanzreglement unterstützt werden. Die Daten der Anlässe werden auf der Homepage des SMV frühzeitig veröffentlicht.

In diese Kategorie fallen Modellflieger / -innen, die eine gewisse Fertigkeit im Steuern eines Modellflugzeuges erreicht haben und in der Lage sind eine gestellte Aufgabe zu erfüllen. Weiter kommt der Wille hinzu sich mit anderen Wettbewerbspiloten / -innen zu messen.

6.2.1 T1

Piloten / Pilotinnen, die Potential haben, bestätigen sich an New Comer Wettbewerben und steigen zwingend zur Promotion Klasse auf, wenn sie in einer Saison Schweizermeister in der Kategorie New Comer geworden sind. Dadurch haben neue Piloten eine Chance die einfachen Wettbewerbe zu gewinnen und einen persönlichen Erfolg zu haben.

6.2.2 T2

Piloten, die es schaffen in der New Comer Klasse Erfolg zu haben, bestätigen damit ihr Potential. Durch weiteres, gezieltes Training in ihrer Sparte erwerben sie die Fähigkeit in der höheren Promotion Klasse mit zu fliegen und auch dort mit der Zeit Erfolg zu haben.

6.2.3 T3

Die Promotion Klasse stellt höhere Anforderungen an den talentierten Piloten. Sie stellt das Sprungbrett zur internationalen FAI Klasse dar. Durch gezieltes Training wird der Pilot seine Fähigkeit verbessern und den Anforderungen der höheren Klasse gerecht werden.

6.3 Elite

6.3.1 E1

Zur Elite gehören Modellflieger / innen mit fortgeschrittenem Können, die befähigt sind den schweizerischen Modellflug in ihrer Sparte international zu vertreten. Gemäss FAI Sporting Code kann jede Nation drei Piloten an EM/WM entsenden. In der Regel sind dies die drei ersten der Schweizermeisterschaft. Zusätzlich gehört auch ein allfälliger Titelverteidiger zur Nationalmannschaft

Die Elite besteht aus den sechs besten der Schweizermeisterschaft. Damit besteht eine personelle Reserve um die Nationalmannschaft gegebenen Falles auf zu füllen.

6.3.2 E2

In diese kleine Gruppe gehören Modellflieger / innen, die an EM/WM in die drei ersten Ränge geflogen sind oder mit ihrer Mannschaft die Teamwertung gewonnen haben.

Diese haben dann auch Anrecht für eine „Swiss Olympic Elite Card“ nominiert zu werden. Die Nomination ist keine Garantie für den Erhalt der Karte, da sich Swiss Olympic den endgültigen Entscheid vorbehält.

6.4 Mastery

6.4.1 M

Modellflieger / innen, die an EM / WM wiederholt gewonnen haben. Diese Piloten / Pilotinnen haben für alle Stufen des "FTEM Schweiz" im Modellflugsport Vorbildcharakter.

7 Nationalmannschaft

Die Nationalmannschaft rekrutiert sich aus der Elite. In der Regel sind es die drei besten Piloten/Pilotinnen der SM und einem allfälligen EM/WM Titelverteidiger.

8 Training

8.1 Training für die Kategorien F und T

Aus geografischen Gründen liegt das Training im Wesentlichen in der Verantwortung des einzelnen Piloten. Als Mitglied einer Modellfluggruppe des SMV steht ihm aber auch das Training der Gruppen E und M offen.

8.2 Training für die Kategorien E und M

Die FaKo's organisieren für ihre Sparten drei mal pro Jahr ein gemeinsames, nationales Training für die Elite. Für letztere ist dieses obligatorisch, für alle anderen interessierten Piloten / -innen des SMV steht es offen (siehe oben). Die Daten werden frühzeitig bekannt gegeben und auf der Homepage des SMV publiziert. Dabei geht es darum den Trainingsstand fest zu stellen, und auch potentielle Mitglieder der Elite zu finden, zu

fördern und zu motivieren. Die Elite hat dabei Vorbildcharakter.

Die Trainingstage werden vom SMV gemäss Finanz Reglement unterstützt.

8.3 Trainingstagebuch

Die Piloten der Elite sind gehalten ein Trainingstagebuch zu führen.

9 Finanzielle Unterstützung

Talentierte Piloten / -innen der Elite Kategorie oder mit Potential für die Elite Kategorie, die in Ausbildung sind und das fünfundzwanzigste Altersjahr noch nicht abgeschlossen haben, können Antrag auf finanzielle Unterstützung beim Ressort Sport stellen. Eine allfällige Unterstützung erfolgt im Rahmen der Gelder von Swiss Olympic und wird von Fall zu Fall durch das Ressort Sport entschieden. Ein festes Anrecht besteht nicht und der Entscheid des Ressort Sport ist endgültig.

10 Doping

Alle Piloten, die an einem Wettbewerb (national und international) teil nehmen anerkennen das Antidoping Statut von Swiss Olympic (<https://www.antidoping.ch/de/glossary/doping-statut-von-swiss-olympic>).

11 Sport-Ethik

Alle Piloten, die an einem Wettbewerb (national und international) teil nehmen anerkennen die Sport Ethik Charta von Swiss Olympic (<https://www.swissolympic.ch/verbaende/werte-ethik/ethik-charta.html>).

12 Zeitplan

12.1 Erarbeitung, Vernehmlassung und Einführung bei den FaKos und Regionen bis Ende 2017.

12.2 In Kraft setzen 2018

12.3 Etablieren, Beobachten und Modifizieren bis Ende 2020

Thun, im November 2017

sig. Peter Georgi
Leiter Ressort Sport SMV